

## Hauhechel-Föhrenwald 65\*

### Ökologie und Waldbau

<b>Baumarten im Naturwald:</b>
Lichter Föhrenwald, manchmal mit eingestreuten Fichten und Lärchen, im Wallis auch Flaumeichen, Birke, Esche, Kirsche; Pionierbaumarten.
<b>Maximale Bestandeshöhe:</b>
7 - 15 m
<b>Bemerkungen:</b>
Schlussgrad locker bis aufgelöst
<b>Limitierende Faktoren:</b>
<b>Trockenheit:</b> Die Föhre hat an der vollen Sonne Mühe mit der Ansamung. <b>Käfer:</b> Die Waldföhre wird durch verschiedene Käfer befallen: Kleiner Waldgärtner ( <i>Tomicus minor</i> ), Grosser Waldgärtner ( <i>Tomicus piniperda</i> ), Blauer Föhrenprachtkäfer ( <i>Melanophila cynaea</i> ), Sechszähliger Föhrenborkenkäfer ( <i>Ips acuminatus</i> ) und Zwölfzähliger Föhrenborkenkäfer ( <i>Ips sexdentatus</i> ). Dies kann besonders auf Pionierstandorten zusammen mit der Mispel zu grösseren Schäden führen (Föhrensterben im Wallis).
<b>Waldbau:</b>
Die Bestände sind meistens sehr stabil. In sehr homogenen, dichten Beständen (z. B. eingewachsene Weide) kann die Stabilität mit Holzschlägen verbessert werden. Eine Stabilitätsdurchforstung ist in jungen Beständen noch möglich. Das Einleiten der Verjüngung erfolgt mit schlitzartigen Öffnungen, in denen die Niederschläge direkt auf den Boden gelangen. Besonders im Wallis (Föhrensterben) ist es wichtig, bei Eingriffen vitale Mischbaumarten und grosse Sträucher zu fördern. Die Ansamung kann durch Bodenschürfungen gefördert werden. Bei Wurzeltellern sind die Ansamungsbedingungen besonders günstig (Mineralerde und mehr Schatten). Pflanzungen sind auf dem extremen Standort wenig erfolgreich, sie müssen meistens vor Wildverbiss geschützt werden.
<b>Naturgefahren:</b>
<b>Steinschlag:</b> Dieser Standort befindet sich oft im Entstehungs- oder Transitgebiet von Steinschlag. <b>Wildbach/Hochwasser:</b> Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

### Vergleichstabelle

Standortstypen	GR	VS
Hauhechel-Föhrenwald 65*	<b>65*</b>	14.10
	65C	14.1E
	65E	
	65+	
	65L	

## Anforderungen auf Grund des Standortstyps

65* Hauhechel-Föhrenwald				
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal		Anforderungen ideal	
<b>Mischung</b> Art und Grad	WFö	50 - 95 %	WFö	60 - 90 %
	Laubbäume	5 - 50 %	Laubbäume	10 - 50 %
	Fi, Lä	0 - 20 %	Fi, Lä	0 - 10 %
<b>Gefüge</b> BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha		Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	
Horizontal	Einzelbäume		Einzelbäume Schlussgrad locker bis aufgelöst	
<b>Stabilitätsträger</b> Kronen	Kronenlänge mind. ½ Höchstens die Hälfte der Kronen stark einseitig		Kronenlänge mind. 2/3 Nur wenige Kronen stark einseitig	
Stand/Verankerung	Meistens lotrechte Bäume mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger		Lotrechte Bäume mit guter Verankerung, keine starke Hänger	
<b>Verjüngung</b> Keimbett	Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 2/3		Fläche mit starker Vegetationskonkurrenz < 1/3	
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	Am Saum auf Mineralerde vorhanden		Auf Mineralerde vorhanden	
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Pro ha mind. 1 Trupp (2- 5 a, durchschnittlich alle 100 m) oder Deckungsgrad mind. 3 % Mischung zielgerecht		Pro ha mind. 2 Trupps (je 2 - 5 a, durchschnittlich alle 75 m) oder Deckungsgrad mind. 5 % Mischung zielgerecht	

2B